

Münster & KANDINSKY

PRESSEHEFT



Münter & KANDINSKY

PRESSEHEFT

- | | |
|-------------------------------------|---------------------------------------|
| 3.....Auf einen Blick | 15.....Hintergrund: Wassily Kandinsky |
| 4.....Stab | 18.....Director's Note |
| 6.....Besetzung | 20.....Marcus O. Rosenmüller (Regie) |
| 7.....Synopsis | 23.....Producer's Note |
| 8.....Pressenotiz | 24.....Die Proudzent:innen |
| 11.....Die Hauptdarsteller:innen | 26.....Die Produktionsfirmen |
| 12.....Hintergrund: Gabriele Münter | 28.....Kontakt (Presse & Verleih) |

AUF EINEN BLICK

Original-Titel:
Münter & Kandinsky

Genre:
Drama, Biographie

Land:
Deutschland

Dauer:
125 Minuten

FSK:
ab 12 Jahren

Kinostart:
24. Oktober 2024

Verleih & Vertrieb:
Camino Filmverleih

Website zum Film:
muenterkandinsky.de

STAB

Produktion-Firmen:

CCC Cinema & Television GmbH,
MZ-Film GmbH, CCC Filmkunst GmbH,
Pamy Mediaproductions GmbH,
Gretchenfilm Filmproduktion GmbH

Produzenten:

Dr. Alice Brauner, Michael Zechbauer

Co-Produzenten:

Alexander von Glenck, Stefan O. Mahlich,
Annegret Weitkämper-Krug

Drehbuch:

Dr. Alice Brauner

Regie:

Marcus O. Rosenmüller

Kamera:

Namche Okon

Schnitt:

Raimund Vienken

Re-Recording Mixer:

Andreas Walther

Szenenbild:

Adrienne Zeidler

Kostümbild:

Mirjam Muschel

Casting:

Marc Schötteldrejer

Musik:

Martin Stock

BESETZUNG

Gabriele Münter.....	Vanessa Loibl
Wassily Kandinsky.....	Vladimir Burlakov
Paul Klee.....	Julian Koechlin
Franz Marc.....	Felix Klare
Alexej von Jawlensky.....	Alexey Ekimov
Marianne von Werefkin.....	Monika Gossmann
Margarete „Susala“ Susman.....	Lena Kalisch
Maria Marc.....	Ines Honsel
Herwarth Walden.....	Hendrik Heutmann
Frau Mayr.....	Marianne Sägebrecth
uva.	



SYNOPSIS

Es ist die bewegende Geschichte einer dramatischen Liebe und zugleich ein Dokument epochaler Kunst: Anfang des 20. Jahrhunderts lebt und malt die gebürtige Berlinerin Gabriele Münter gemeinsam mit ihrer großen Liebe, dem Russen Wassily Kandinsky, im bayerischen Murnau am Staffelsee. Die Provinz wird zum Ausgangspunkt eines künstlerischen Aufbruchs in die Moderne, der Malerei und Kunstverständnis revolutioniert und die lockere Künstlerbewegung *Der Blaue Reiter* hervorbringt.

Atmosphärisch dicht zeichnet der Film die Lebens- und Liebesgeschichte von Münter und Kandinsky nach: Die junge Malschülerin, die sich in den knapp elf Jahre älteren Lehrer verliebt. Ihr gemeinsames Leben auf Reisen und im Blauen Land, das zur Inspirationsquelle ihrer Malerei wird und sie zu Pionieren ihrer Zeit macht. Ihre künstlerisch produktive, aber privat eher fatale Verbindung, die Münter immer mehr verzweifeln und Kandinsky immer missmutiger werden lässt.

MÜNTER & KANDINSKY porträtiert als erster Kinospießfilm detailgetreu die gemeinsamen Jahre der beiden hochbegabten Persönlichkeiten, die Entstehung des *Blauen Reiter* und lässt die Schwabinger Bohème kurz nach der Jahrhundertwende wieder aufleben.

PRESSENOTIZ

Der präzise entwickelte und genau recherchierte Kinofilm stützt sich vor allem auf Briefwechsel, Tagebucheinträge und eigens verfasste Schriften des ungleichen Künstler:innenpaares und ihrer Künstler:innenfreunde. Das Drehbuch stammt von der Journalistin, Historikerin und Filmproduzentin Dr. Alice Brauner. Viele der Dialoge sind Originalzitate. Als Fachberaterin stand ihr bei der Drehbucharbeit und der Realisierung des historischen Dramas Dr. Annegret Hoberg zur Seite. Die Kunsthistorikerin und ehemalige Kuratorin an der Städtischen Galerie im Lenbachhaus, die über 30 Jahre die *Blaue Reiter*-Sammlung betreute und unzählige kunsthistorische Bücher zu dem Thema publiziert hat, gilt als eine der versiertesten Expert:innen der Welt auf dem Gebiet des *Blauen Reiters* und deren Künstler:innen.

Die Authentizität wird mit Originalgemälden, historischen Hinterglasmalereien und einem ausgefeiltem Kostümbild, das auf Originalfotos von Gabriele Münter basiert, unterstrichen. Die Zuschauer:innen erwartet eine mit starkem production value ausgestattete, ergreifende Liebesgeschichte zweier prominenter Figuren aus der Kunstwelt, die einen hochspannenden Zeitpunkt der Kunstgeschichte abbildet.

Hochkarätig besetzt mit Vanessa Loibl,

Vladimir Burlakov, Marianne Sägebrect, Felix Klare, Monika Gossmann lässt das biografische Filmdrama das Publikum in die Schwabinger Bohème kurz nach der Jahrhundertwende eintauchen.

Regie führte Marcus O. Rosenmüller. Der preisgekrönte Regisseur, Drehbuchautor und Produzent – bekannt für seine Videoclip- und Regiearbeiten mit Talenten wie Udo Lindenberg, Uwe Ochsenknecht, Heike Makatsch, Jule Neigel, Extrabreit, Wolf Maahn u.v.m. – arbeitet erneut mit der Produzentin Alice Brauner zusammen, nachdem er bereits 2011 das von Brauner und ihrem Vater Artur Brauner produzierte Historiendrama *WUNDERKINDER* realisiert hat.

Produziert wurde der Kinofilm über die zerstörerische Liebe zwischen der begabten Malerin und dem russischen Künstler von der Berliner CCC Cinema und Television (Produzentin: Dr. Alice Brauner) und der Münchner MZ-Film (Produzent: Michael Zechbauer) und der CCC Filmkunst. Koproduzenten sind die Schweizer Pamy Mediaproductions (Produzenten: Alexander von Glenck und Stefan O. Mahlich) und die Hamburger Gretchenfilm (Produzentin: Annegret Weitkämper-Krug). Die Produktion wurde zudem von der Stiftung Ahlers Pro Arte unterstützt.





VANESSA LOIBL IST GABRIELE MÜNTER

Vanessa Loibl wurde 1992 in Vero Beach (USA) geboren. Nach Abschluss ihres Schauspielstudiums von 2012 bis 2016 an der Universität der Künste in Berlin gehörte sie drei Jahre lang dem Ensemble des Staatsschauspiels Hannover an.

Beim Treffen deutschsprachiger Schauspielschulen 2015 erhielt sie den Marina Busse Preis. 2016 wurde sie für ihre Rolle Lise in »Die Brüder Karamasow« in der Kritikerumfrage von Theater heute als Beste Nachwuchsdarstellerin nominiert. Ab 2019 war sie zwei Spielzeiten Ensemblemitglied der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz, seitdem ist sie als freischaffende Schauspielerin auch vor der Kamera tätig.

Neben diversen TV-Produktionen wie „Unsere wunderbaren Jahre“, „Ich und die Anderen“, „Der Gesang der Raben“ und „Disco 76“ war Vanessa Loibl auch im Kino zu sehen. In „O beautiful night“ von Xaver Böhm übernahm sie die Hauptrolle Nina. 2019 spielte sie in „Je suis Karl/ Ich bin Karl“ unter der Regie von Christian Schwochow.

Sie arbeitete außerdem u. a. mit den Regisseur:innen Lucia Bihler, Susanne Kennedy, Thorleifur Örn Arnarsson, Alexander Eisenach, Tom Kühnel, Martin Laberenz, Milan Peschel und Kay Voges zusammen.

2024 ist sie als Gabriele Münter an der Seite von Vladimir Burlakov im Arthouse-Biopic „Münter & Kandinsky“ zu sehen.

VLADIMIR BURLAKOV IST WASSILY KANDINSKY

Vladimir Burlakov, 1987 in Moskau geboren, ließ sich 2006 bis 2010 an der renommierten Otto-Falckenberg-Schule in München ausbilden.

Noch als Schauspielstudent spielte er am Theater und gab zudem gleich 2010 sein Film-Debüt für das deutsche Fernsehen: Er spielte die Hauptrolle in dem von der Kritik hochgelobten Krimi-Mehrteiler „Im Angesicht des Verbrechens“ von Dominik Graf. Gemeinsam mit dem Ensemble gewann Burlakov hierfür den Deutschen Fernsehpreis in der Kategorie „Besondere Leistung Fiktion“. Im selben Jahr drehte Vladimir Burlakov „Schurkenstück“ mit Katharina Schüttler und erntete erneut viel Lob von den Kritikern. In „Marco W. - 247 Tage im türkischen Gefängnis“ (2011) spielte er die titelgebende Hauptrolle Marco Weiss und wurde für seine schauspielerische Leistung mit dem Bayrischen Fernsehpreis geehrt.

Es folgten zahlreiche erfolgreiche TV- und Kinoproduktionen mit Vladimir Burlakov, wie beispielsweise die Kinofilme „Ausgerechnet Sibirien“ von Ralf Huettner (2012), „Scherbenpark“ (2013), „Nachthelle“ (2015) und „Iron Sky: The Coming Race“ (2019). Im TV ist er zudem in, beim Publikum beliebten Filmen und Serien, wie „Verbrechen nach Ferdinand von Schirach“, „Deutschland 83 und 86“, „Oktoberfest 1900“ und „How to Dad“ und der ebenfalls vielfach preisgekrönten Serie „Kleo“ zu sehen.

Seit 2020 ermittelt er als Tatort-Kommisar Leo Hölzer in Saarbrücken, einem der quotenstärksten Tatorte des Landes. Derzeit dreht er für Disney+ die Serie „Vienna Game“ im Ausland und den nächsten Tatort in Saarbrücken.

Vladimir Burlakov lebt in Berlin.

HINTERGRUND: GABRIELE MÜNTER

Gabriele Münter zählt heute zu den bedeutendsten Vertreterinnen der Klassischen Moderne. Sie war nicht nur eine der Mitbegründer/innen der Neuen Künstlervereinigung München, sondern nahm auch großen Einfluss bei der Gründung der zu Weltruhm gelangten Künstlergemeinschaft *Der Blaue Reiter*.

Die aus einem lockeren Beziehungsnetz bestehende Gruppe kritisierte den herrschenden Kunstkanon als zu akademisch und elitär und forderte mehr Offenheit und Vielfalt. In ihrer Formensprache verabschiedeten sich die Künstler:innen vom Realismus und malten nun expressiv und zunehmend abstrakt.

Obwohl Münter von Anfang an ihren künstlerischen Input einbringt, wird ihr lange die große Anerkennung in der Kunstwelt versagt, die ihr Lebensgefährte Wassily Kandinsky und Franz Marc für sich in Anspruch nehmen konnten, die ihr aber heute von Galeristen, Kuratoren, Museen und Kunstsammlern auf der ganzen Welt zuteil wird. Aus dem langen Schatten Kandinskys ist Gabriele Münter endlich hervorgetreten.

Gabriele Münter wird am 19. Februar 1877 als jüngstes Kind des Zahnarztes Carl Münter und seiner Frau Wilhelmine in Berlin geboren. Münter, der sich in Berlin „Amerikanischer Dentist und Hofzahnarzt“ nannte, war als 23-Jähriger mit einem Freund in die USA ausgewandert, wo er am Dental College in Cincinnati Zahnmedizin studierte. Nach verschiedenen Ortswechseln ließ sich Münter, der inzwischen die Tochter eines deutschen Einwanderers aus Herford geheiratet hatte, mit seiner Frau in Savannah nieder, wo das Paar einen Drugstore mit angeschlossener Zahnarztpraxis führte. Wegen der zunehmenden Unruhen in den 1860er-Jahren und dem beginnenden Sezessionskrieg in Amerika, kehren die Münters 1864 nach Deutschland zurück

und lassen sich in Berlin nieder. Während der kommenden Jahre bekommen Carl und Wilhelmine vier Kinder: August (1865), Carl Theodor (1866), Emmy (1869) und Gabriele (1877). 1879 siedelt die Familie von Berlin nach Herford um, kurze Zeit später nach Koblenz. Als Gabriele neun Jahre alt ist, stirbt ihr Vater. Zwei Jahre später, 1888, stirbt auch ihr ältester Bruder August, der wie sein Vater Zahnmedizin studiert hatte. Gemeinsam mit zwei Geschwistern wächst Gabriele Münter nun ohne viel Erziehung bei der zurückgezogen lebenden Mutter auf.

Im Frühjahr 1897 beginnt sie im Alter von 20 Jahren ihr Studium mit dem Schwerpunkt Zeichnen an der Düsseldorfer Damenkunstschule von Willi Spatz. Im November des gleichen Jahres verstirbt ihre Mutter, ein tragisches Ereignis, das Gabriele aus der Bahn wirft. Denn das eher abgeschiedene Leben bei der Mutter, die nie richtig Deutsch gelernt hatte, führte dazu, dass die junge Frau jenseits der Familie wenig Kontakt zu anderen hatte, was später dazu beiträgt, dass sie sehr unbeholfen im Umgang mit anderen Menschen ist.

Nach dem Tod der Mutter tut sie es ihrem Vater gleich und geht in die USA. Durch das bescheidene Erbe des Vaters verfügt sie über die nötigen finanziellen Mittel, um gemeinsam mit ihrer Schwester Emmy für zwei Jahre Verwandte und Freunde ihrer Eltern in den Staaten aufzusuchen. Dort entstehen erste Schwarzweiß Fotografien, die das karge Leben in den ländlichen Gegenden Amerikas porträtieren.

1901, nach ihrer Rückkehr, zieht Gabriele nach München. Da eine professionelle Ausbildung zur Künstlerin an staatlichen Kunstschulen Frauen zu dieser Zeit weitgehend verwehrt ist, entscheidet sie sich für eine private Akademie, die Geld kostet und deren Dozenten nicht den gleichen Ruf



genießen wie die an staatlichen Akademien. Münter schreibt sich in der Malschule „Phalanx“ ein, an der u. a. der russische Künstler Wassily Kandinsky unterrichtet.

Schnell spüren die beiden eine innere Verbindung zueinander. Die zierliche und zurückhaltende junge Frau bleibt nicht nur Kandinskys Schülerin, sondern wird bald auch seine Lebensgefährtin, obwohl Wassily zu dieser Zeit ein verheirateter Mann ist.

Im Jahr 1908 ziehen Münter und Kandinsky nach Murnau in Oberbayern, gemeinsam mit den Künstlerkollegen Alexej von Jawlensky und Marianne von Werefkin. Zusammen mit Wassily Kandinsky widmet sich die Künstlerin der Hinterglasmalerei und der Volkskunst. In dieser Zeit stellt sich für sie zumindest ein beachtenswerter künstlerischer Erfolg zu Lebzeiten ein. In ihrer Murnauer Epoche fertigt Münter großartige Bilder von der oberbayerischen Landschaft. So entsteht 1908 das Werk mit dem

Titel „Blick aufs Murnauer Moos“, im Jahr darauf folgt „Grabkreuze in Kochel“.

Münters frühe Werke, zumeist Landschaftsstudien, orientieren sich am Stil des Impressionismus. In Murnau allerdings erfährt ihre Kunst eine ganz neue Stilrichtung. Unter dem Einfluss der Fauvisten, Kandinskys und vor allem durch die Werke von Jawlensky wandelt sich ihre Ausdruckssprache von der impressionistischen Malerei zum expressionistischen Charakter. Ihre neu entwickelte expressionistische Malerei besticht durch die charakteristische Vereinfachung und die individuelle Farbgebung, die sich in leuchtenden und frischen Farben ausdrückt. Auch ihre Bildkomposition zeigt einen eigenen Charakter, indem sie große Farbflächen nebeneinander aufträgt und diese durch eine breite schwarze Pinsellinie mit einer Kontur versieht.

In diesem Stil entstehen Werke mit Titeln wie „Dorfstraße im Winter“ (1911) oder



„Kandinsky am Tisch“ aus dem gleichen Jahr. Die Beziehung mit dem russischen Künstler dauert bis zum Jahr 1914. Kandinsky setzt sich in den Wirren des Ersten Weltkriegs nach Russland ab. Münter siedelt nach Stockholm über, um im neutralen Ausland für ihn erreichbar zu sein. Hier lernt sie Werke der schwedischen Avantgardisten kennen und stellt dort bis zum Jahr 1920 selbst mehrmals aus.

1916 sehen sich Kandinsky und Münter ein letztes Mal. Von Juni 1917 an erhält sie keine Nachrichten mehr von ihm. Als Kandinsky 1921 wieder nach Deutschland zurückkehrt, bringt er seine 30 Jahre jüngere Frau Nina Nikolajewna Andreevskaja. Münter ist zutiefst verletzt, fühlt sich betrogen, wird rast- und ruhelos und kommt kaum mehr zum Malen. In der Folgezeit siedelt sie nach Berlin um.

Im Jahr 1931 zieht es sie erneut nach Murnau. Dort entsteht ihr bedeutendes Spätwerk mit Landschaftsbildern und Stillleben im Charakter des Expressionismus. Spätere Bilder als Studien oder Stillleben dokumentierten einen weiteren Stilwechsel. In dieser letzten Schaffensperiode lehnen sich ihre Darstellungen an die Strömung des Abstrakten Expressionismus an wie etwa der Titel „Schwarz entzweit“ aus dem Jahr 1952.

Trotz einiger Erfolge konnte Gabriele Münter von ihrer Kunst kaum leben. Sie und ihr späterer Lebensgefährte, der Kunsthistoriker Johannes Eichner, den sie 1927 kennengelernt hatte, lebten bis zu ihrem Tod in sehr bescheidenen Verhältnissen in Münters kleinem Haus im Vorland der Bayerischen Alpen. Gabriele Münter stirbt verarmt am 19. Mai 1962 in Murnau, Eichner vier Jahre vor ihr.

Gabriele Münter wurde in ihrem langen Leben gefeiert, vergessen und wiederentdeckt.

Eine große Künstlerin, eine starke Frau.

HINTERGRUND: WASSILY KANDINSKY

Kandinsky wird am 4. Dezember 1866 als Sohn des wohlhabenden Teehändlers Wassily Silvestrowitsch Kandinsky und dessen Frau Lidija in Moskau geboren.

Mitte der 1880er-Jahre studiert er Rechtswissenschaft. Dieser Laufbahn kehrt er jedoch bald den Rücken und übernimmt die künstlerische Leitung der Moskauer Druckerei Kušnerev.

1896 sieht er in einer Ausstellung französischer Kunst in Moskau ein Gemälde aus Claude Monets Serie der „Heuhaufen“. Für den Synästhetiker Kandinsky ein Schlüsselerebnis: Er ist beeindruckt, wie sich bei Monet Farbe und Malerei vom Gegenstand befreien und verselbstständigen. Diese Haltung zeigt sich in Kandinskys Werk bis in die Jahre des *Blauen Reiters*.

Im Dezember 1896 übersiedelt Wassily Kandinsky gemeinsam mit seiner ersten Ehefrau nach München, um Malerei zu studieren. Nach dem Besuch der Privatschule des slowenischen Kunstlehrers Anton Ažbe (1897–1899) setzt er seine Studien an der Münchner Kunstakademie in der Klasse von Franz von Stuck fort (1900–1903). In diesen Jahren trifft er zum ersten Mal den zwei Jahre älteren und malerisch sehr erfahrenen Alexej von Jawlensky, der ebenfalls bei Ažbe studiert hat. Jawlenskys Lebensgefährtin, die Künstlerin Marianne von Werefkin, hatte ihre eigene Karriere aufgegeben, um den Partner zu fördern. Beide werden 1908 in Murnau wichtige Diskussionspartner für Kandinsky.

Enttäuscht von den Lehrmethoden Stucks gründet Kandinsky im Mai 1901 die Ausstellungsvereinigung „Phalanx“ (1901–1904), der er sehr bald als Präsident vorsteht.

Die im Winter 1901/02 gegründete private Malschule gleichen Namens akzeptiert auch Frauen. Im Rahmen seiner dortigen Lehrtätigkeit trifft Kandinsky die 24-jähri-

ge Gabriele Münter. Um seiner Ehe zu entfliehen, brechen Wassily Kandinsky und Gabriele Münter im Mai 1904 gemeinsam zu einer mehrjährigen Reise auf: Auf Stationen in Holland, Tunesien, Dresden, Odessa und Rapallo folgt schlussendlich ein einjähriger Aufenthalt in Paris und Berlin.

Seine zwischen 1900 und 1906 entstandenen Landschaftsstudien, die malerische Auseinandersetzung mit dem Naturabbild, befriedigen ihn offensichtlich nicht mehr, da er sich schon längst mit anderen Fragestellungen beschäftigt. Wie lässt sich die Kraft der Natur einfangen? Wie funktioniert ein Bild? Und: Welche Strategien führen zu einer gelungenen Komposition? Welchen [geistigen] Gehalt vermag ein Bild zu transportieren? Wassily Kandinsky ist zunehmend an kompositionellen Problemen interessiert und lehnt es ab, die Eindrücke sichtbarer „Realität“ abzubilden. Um 1906 beendet Kandinsky die Versuche, landschaftliche Szenen festzuhalten. Gerade in diesen Landschaftsstudien hatte er allerdings, ohne dies vielleicht im Nachhinein selbst wahrnehmen zu können, schon längst unbewusst die Entfernung von der sichtbaren Welt vorangetrieben.

Obwohl Kandinsky bis 1911 mit seiner ersten Ehefrau verheiratet bleibt, leben er und Gabriele Münter als Paar zusammen. Im Frühjahr 1908 entdecken sie den Ort Murnau, wo sie gemeinsam mit Alexej von Jawlensky und Marianne von Werefkin einen produktiven Malaufenthalt verbringen. Hier gelingt den Vieren der Durchbruch zum expressiven Malstil.

Zu dieser Zeit beginnt Wassily Kandinsky, Prosagedichte zu verfassen (1908 bis 1912), die er 1913 im Piper Verlag unter dem Titel „Klänge“ veröffentlicht.

1909 gründet er die „Neue Künstlervereinigung München“, kurz NKVM, als Sam-

melbecken avantgardistischer Tendenzen (1909–1912). Der noch unbekannte Maler Franz Marc schreibt 1910 eine Entgegnung in der Presse, welche die zweite Ausstellung der NKVM vernichtend kritisiert hatte. Am Neujahrsabend 1911 lernen die beiden einander persönlich kennen und beginnen intensiv zusammenzuarbeiten. Am 8. Oktober wird ihm auch Paul Klee vorgestellt; die Freundschaft zwischen den beiden Nachbarn in München intensiviert sich allerdings erst während der Bauhaus-Zeit.

Im Herbst 1911 bereiten Kandinsky und Marc – parallel zur Ausstellungsvorbereitung der NKVM – eine eigene Gruppenausstellung samt Almanach vor. Da Kandinskys abstraktes Werk „Komposition V“ aufgrund seiner Größe von NKVM zurückgewiesen wird, kommt es zum Bruch und zum Austritt. Wenige Wochen später initiiert er gemeinsam mit Franz Marc und Gabriele Münter die insgeheim bereits lose formierte Gruppe *Der Blaue Reiter*.

So gelingt den Expressionist:innen die erste Ausstellung bereits im Dezember 1911. Der Almanach *Der Blaue Reiter* erscheint im Mai 1912. Gleichzeitig stellt Wassily Kandinsky auch sein erstes Buch „Über das Geistige in der Kunst“ (Publikationsjahr 1912) fertig. Mit den Aufzeichnungen zu einer Farbenlehre hatte er bereits 1904 begonnen.

1914 verlässt Kandinsky als „feindlicher Ausländer“ das Deutsche Kaiserreich und reist zunächst in die Schweiz, wo er Klee kontaktiert, bevor er im November in seine Heimatstadt Moskau zurückkehrt. Gabriele Münter übersiedelt in das neutrale Stockholm und lagert das Werk von Kandinsky ein. Im Winter 1916 trifft sich das Paar in Schweden. Kandinsky reist zurück nach Moskau und verspricht Münter, sich um die Ehepapiere zu kümmern. Nur wenig später lernt Wassily Kandinsky Nina Andreevskaja kennen, die er am 11. Februar 1917 heiratet. Der gemeinsame Sohn verstirbt im Alter von drei Jahren.

Münter erstreitet später gerichtlich das Eigentum an zahlreichen Werken Kandinskys, die während der gemeinsamen Jahre entstanden sind. Diese während der NS-Zeit als „entartet“ diffamierten Bilder versteckt sie später erfolgreich hinter Marmeladengläsern in der Lebensmittelkammer ihres Murnauer Hauses.

Nach der Russischen Revolution hatte Wassily Kandinsky sein gesamtes Vermögen verloren. Dennoch arbeitet er aktiv an der Neuordnung der russischen Kunstszene nach der Revolution mit und übernimmt Leitungsfunktionen in Moskau. Das Lehrprogramm des im Mai 1920 gegründeten Instituts für Künstlerische Kultur (INChUK) wird von den Vertretern des Konstruktivismus als subjektiv, Kandinskys Kunstauffassung als „bourgeois [bürgerlich]“ zurückgewiesen. Dennoch wird er Anfang 1921 in das Komitee zur Gründung einer Russischen Akademie der Kunstwissenschaften berufen. Aufgrund der kunstpolitischen Schwierigkeiten und der schlechten Versorgungslage, verlassen Wassily und Nina Kandinsky im Dezember 1921 Russland und ziehen nach Berlin.

Im März 1922 besucht Walter Gropius Wassily Kandinsky in Berlin und lädt ihn ein, als Lehrer ans Bauhaus zu kommen. Am 1. Juli 1922 tritt Wassily Kandinsky in den Lehrkörper in Weimar ein. Wie Paul Klee wird ihm ein Teil der Grundausbildung übertragen: „Gestaltungslehre Farbe“, „Analytisches Zeichnen“, die künstlerische Leitung der Werkstatt für Wandmalerei. Schon zwei Jahre später findet sich der Maler im Zentrum einer Debatte von Mitgliedern der konservativen Thüringer Landesregierung wieder, die ihn als „Kommunisten und gefährlichen Agitator“ brandmarken. Deshalb sieht sich Kandinsky gezwungen, Weimar zu verlassen und nach Dresden zu übersiedeln. Dort beteiligt er sich kurz an den Bemühungen zur Wiederbelebung der Kunstakademie.

Im Juni 1925 zieht Wassily Kandinsky mit

dem Bauhaus nach Dessau um, wo er sich mit Paul Klee und dessen Familie ein Doppelhaus teilt. Wegen der zunehmenden Ausrichtung des Bauhauses auf Industriedesign, fordert er dort die Einrichtung freier Malklassen. Ab Oktober 1932 unterrichtet er im ehemaligen Bauhaus nun das private „Freie Lehr- und Forschungsinstitut“ in Berlin.

Am 16. Dezember 1933 verlässt der Künstler, dessen Bilder von den Nationalsozialisten als „entartet“ gebrandmarkt werden, zusammen mit Nina Deutschland und trifft am 21. Dezember in Paris ein. Mehrmals wird ihm eine Lehrtätigkeit in den USA angeboten (1931 Arts Students League in New York, 1935 Black Mountain College in Asheville), die der Maler aber jedes Mal ausschlägt.

Die Kandinskys wohnen in Neuilly-sur-Seine. Der bis zu seinem Lebensende täglich malende Kandinsky wird von Christian Zervos in einer Einzelausstellung 1934 dem Pariser Publikum vorgestellt.

Während der 1920er- und auch noch in den 1930er-Jahren hat es Kandinsky schwer, mit seiner Kunst Anerkennung zu finden. Häufig werden seine abstrakten Kompositionen als „dekorativ“ abgetan. Der wichtigste Sammler des Künstlers wird der New Yorker Solomon Guggenheim, der sich für ungegenständliche Kunst begeistert. Guggenheim kauft auch aus der Ausstellung „Entartete Kunst“, in der 14 Werke Kandinskys gezeigt werden. Insgesamt werden 57 Werke Kandinskys aus deutschen Museen konfisziert und verkauft. Obwohl Kandinsky mehrfach eingeladen wird, nach Amerika zu emigrieren, lehnt er stets ab.

Im Frühjahr 1944 erkrankt Wassily Kandinsky, arbeitet aber bis Ende Juli weiter. Am 25. August wird Paris durch die Alliierten von den deutschen Besatzern befreit. Am 13. Dezember stirbt Kandinsky im Alter von 78 Jahren an einem Hirnschlag.



DIRECTOR'S NOTE

– Marcus O. Rosenmüller

Im Mittelpunkt des Films steht nicht das biographische Abarbeiten von Lebensstationen von der Kindheit bis zum Tod, sondern ein intensives Charakterporträt mit allen Licht- und Schattenseiten.

Die Betonung des Stellenwerts des Individuums ist ein zentrales Wesensmerkmal des Expressionismus. Der Zuschauer wird daher speziell bei der Persönlichkeit der Gabriele Münter ständig mit emotionalen und moralischen Herausforderungen konfrontiert. Wir sind ganz nah bei ihr, wenn sie Liebe spürt, aber auch Verachtung, wenn sie sich künstlerisch entfaltet, oder eine quälende Blockade durchleidet. Wir müssen sie nicht immer verstehen, wir müssen sie auch nicht immer mögen. Aber sie soll uns immer berühren.

Es geht auch nicht darum, die handelnden Figuren endgültig zu entschlüsseln. Wir zeigen sie authentisch, in ihrer Ambivalenz, ihrer Zerrissenheit und verzichten auf moralische Urteile.

So wie Gabriele Münter und Wassily Kandinsky es auf innovative Weise geschafft haben, ihr inneres Erleben und Fühlen durch den malerischen Ausdruck wiederzugeben und auch die formale Übersteigerung gewagt haben, soll auch in der filmischen Darstellung ein Künstlerporträt entstehen, in dem Form und Inhalt miteinander verschmelzen.

Durch die Verwendung des Breitwandformats und anamorphotischer Objektive erzeugen wir einen organischen, aber auch rauen Look, der die Landschaften und Lichtstimmungen im „Blauen Land“ so erfasst und reflektiert, wie sie unsere Künstler*innen vor über hundert Jahren erlebt haben.

Die Kunst des *Blauen Reiter* war in den Augen vieler Zeitgenossen radikal, anarchisch, kompromisslos. Es ist unser Anspruch, dass ein Film über dieses Thema speziell im Kino seine intensive Strahlkraft entfaltet.



MARCUS O. ROSENMÜLLER (REGIE)



BIOGRAFIE

Marcus O. Rosenmüller wuchs in Rotlach-Egern am Tegernsee auf. Nach dem Abitur studierte und arbeitete er in München. Seit 2004 lebt er in Berlin. Im Jahr 1983 gründete er mit Werner Koenig die Koenig & Rosenmüller Filmproduktion, in die 1988 Jörg A. Hoppe als Gesellschafter einstieg. 1991 entstand die Firma Me, Myself & Eye (MME) mit Christoph Post als weiterem Gründungsgesellschafter.

Von 1989 bis 1999 führte Marcus O. Rosenmüller Regie bei rund 120 Videoclips, unter anderem für Phillip Boa and the Voodooclub, Udo Lindenberg, Uwe Ochsenknecht, Heike Makatsch, Jule Neigel, Extrabreit, Wolf Maahn, Doro Pesch, Carlos Perón und WestBam.

Außerdem war er mitverantwortlich für Fernsehshows wie Bravo TV, Bravo Super

Show und Canale Grande. Im Jahr 2000 stieg er bei der Firma MME aus um sich fortan auf die Regie von Spielfilmen zu konzentrieren.

Im gleichen Jahr kam sein erster Spielfilm DER TOTE TAUCHER IM WALD in die deutschen Kinos.

Sein erster Fernsehfilm war der Krimi SPERLING UND DER STUMME SCHREI mit Dieter Pfaff in der Hauptrolle. 2001 gründete er mit Werner Heinz und Bruno Eyron die Casascania GmbH, die sich auf Drehbuchbearbeitung und Stoffentwicklung für Spielfilme spezialisiert hat. 2011 kam sein zweiter Kinofilm, das historische Drama WUNDERKINDER, produziert von Alice und Artur Brauner, in die deutschen Kinos, der zahlreiche Awards erhielt und weltweit auf über 100 Festivals gezeigt wurde.

FILMOGRAFIE

- | | |
|---|---------------------------------------|
| 1995: Paolo (Kurzfilm) | 2007: Schuld und Unschuld |
| 1995: Der Klang der Bilder (Doku, R, D) | 2007: Der fremde Gast |
| 2000: Der tote Taucher im Wald (Kino, R, D) | 2011: Die Minensucherin (R, D) |
| 2002–2003: Sperling (Fernsehreihe) | 2011: Gottes mächtige Dienerin (R, D) |
| 2003: Bloch (Fernsehreihe) | 2011: Stilles Tal |
| 2003: 2004: Dornröschens leiser Tod | 2011: Wunderkinder (Kino, R, D) |

- 2011: Stubbe – Von Fall zu Fall – Querschläger (Fernsehreihe)
2012: Die Holzbaronin
2013: Am Ende der Lüge (R, D)
seit 2013: Der Taunuskrimi (Fernsehreihe)
2016: Tödliche Gefühle (R, D)
2018: Flucht durchs Höllental (R, D)
2018: Die Affäre Borgward (R, D)

- 2019: Und tot bist Du! (Zweiteiler, R)
2020: Sarah Kohr – Teufelsmoor
2021: Waldgericht – Ein Schwarzwaldkrimi (TV-Zweiteiler, R)
2022: Der Feind meines Feindes (Fernsehfilm, R)
2023: Ostfriesenfeuer (Fernsehfilm, R)
2023: Schneekind (TV-Zweiteiler, R)
2023/24: Münter & Kandinsky (Kino R)

AUSZEICHNUNGEN (AUSWAHL)

1992

- International Visual Music Award, MI-DEM, Cannes für P.O.P. / Tele 5

1996

- Auszeichnung Art Director's Club für Frieda-Opener • Prädikat Besonders wertvoll (FBW) für Paolo • Goldener Löwe für den Vorspann SK-Babies • Diplom Festival International Gijón für Paolo

2000

- Prädikat Besonders wertvoll (FBW) und ITVA-Award Gold (Kinotrailer) für Der tote Taucher im Wald 2001 • Promax Award Gold für Vorspann Puma – Kämpfer mit Herz

2003

- Filmfest München, Nominierung TV-Movie-Award für Sperling und die Angst vor dem Schmerz

2005

- Filmfest Hamburg, Nominierung TV-Movie-Award für Die Mandantin

2011

- Giffoni Film Festival, ECFA Award (bester europäischer Film) und CGS Award für Wunderkinder • Jerusalem International Film Festival, Gewinner des Avner Shalev Yad Vashem Chairman's Award

für Wunderkinder • TV-Festival Monte Carlo, Nominierung „Bester Mehrteiler“ für Gottes mächtige Dienerin

2012

- Stony Brook Film Festival, Zuschauerpreis (bester Spielfilm) für Wunderkinder • Atlanta Jewish Film Festival, Zuschauerpreis (bester Spielfilm) für Wunderkinder • San Diego Jewish Film Festival, Zuschauerpreis (bester Spielfilm) für Wunderkinder

2013

- TV-Festival Monte Carlo, Nominierung „Bester Mehrteiler“ für Die Holzbaronin

2014

- BANFF World Media Festival, Rockie Award, Best Made-for-TV Movie für „Die Holzbaronin“ • Filmfest Hamburg, Nominierung TV-Movie-Award für „Tiefe Wunden“

2018

- Filmfest Hamburg, Nominierung TV-Produzentenpreis für „Die Affäre Borgward“

2019

- Deutscher Wirtschaftsfilmpreis für „Die Affäre Borgward“



PRODUCER'S NOTE

Dass Künstlerinnen bezüglich ihrer Anerkennung gemessen am Wert der Erlöse ihrer Werke bis heute noch immer weit hinter ihren männlichen Kollegen zurückstehen, gehört nicht unbedingt zu den neuesten Erkenntnissen der Jetztzeit. Daher gilt es, diese anachronistische Einschätzung künstlerischer Fähigkeiten von Frauen endlich zu widerlegen, denn es gibt eine Vielzahl von Beispielen, die belegen, dass sie diese aufgrund vieler widriger, hauptsächlich den Konventionen geschuldeter Umstände, nicht genug zur Geltung bringen konnten.

Wir finden die Geschichte von Gabriele Münter, dieser starken Frau, symptomatisch für die mangelnde Anerkennung von Frauen in der Kunst und gerade heutzutage besonders erzählenswert. Ihre Geschichte ist aber nicht taxativ ohne die Berücksichtigung des Mannes, mit dem sie einen Mikrokosmos gemeinsamer Ambitionen geschaffen, mit dem sie Konflikte ausgetragen und ihre Selbstachtung nahezu komplett verloren, sie dann aber wieder mühsam zurück errungen hat: Wassily Kandinsky. Wir wollen das Klischee ihres aus der Vergangenheit entsprungenen Schattendaseins mit diesem Filmvorhaben brechen. Mittlerweile zählt Gabriele Münter in der Kunstwelt zu den bedeutendsten Malerinnen der Klassischen Moderne. Im vergangenen Jahr wurde erstmals eines ihrer Bilder zu einem siebenstelligen Betrag verkauft.

Es gab zuvor keine einzige fiktionale Verfilmung über diese beiden Künstler:innen bis auf einen jahrzehntelangen russischen Stummfilm in s/w. Es ist an der Zeit dafür, vor allem auch, weil es um eine der bedeutendsten Epochen der modernen Kunstgeschichte geht: der gewagte Ritt des *Blauen Reiters* zum Aufbruch in den Expressionismus und die abstrakte Malerei. Es geht den Gründern, neben Kandinsky und Münter, vor allem Franz Marc, August Macke und

anderen um die Symbolik der Farben und das intuitive Herangehen, nicht um Nachbildung von Natur. Für Kandinsky, den Synästhetiker, der Klänge sieht und Farben hört (eine neurologische Störung, die eine Vertauschung der Sinne auslöst), ist das die entscheidende Phase für seine Experimente mit der Abstraktion. Marcus O. Rosenmüller hat dafür gemeinsam mit DOP Namche Okon die passende virtuose Bildsprache entwickelt.

Dieser erfolgreiche Befreiungsschlag beeinflusst auch Münters und Kandinskys Beziehung: Ihre Kunst und ihre Liebe erfährt eine neue Hochphase. Im gemeinsamen Haus in Murnau erleben sie ihre größte gemeinsame Schaffensperiode. Hier entwickelt sich Kandinsky vom Impressionisten, der von Monet inspiriert war, zum farbinintensiven Expressionisten. Das Zusammenleben dieser Jahre befruchtet das Schaffen beider gegenseitig. Aber die Dinge ändern sich mit Beginn des I. Weltkrieges drastisch. Aus verzückt wird verliebt, verlobt, verlassen, schließlich Feindschaft. Zerfressen vom Hass auf einen Mann, der ihr vieles versprach und am Ende nichts hielt. Eine zutiefst verletzte Frau, deren Tage auch noch Jahre nach der Trennung eher von Elend, denn von Glanz geprägt sind. Und dennoch ist die Kunst und die Resilienz dieser Frau am Ende stärker als ihr Groll.

Mit dem Film *MÜNTER & KANDINSKY* möchten wir unterschiedlichen Generationen zeigen, wie aus Talent Leidenschaft und aus Leidenschaft Erfolg werden kann – trotz aller Konventionen. Die toxische Liebesbeziehung sowie die aus ihr heraus entstandenen Kunstwerke finden über unsere magischen Bilder ihren Weg auf die große Leinwand, wo sie hingehören. Die visuelle Vergegenwärtigung dieser bildgewaltigen Ära und ihrer Protagonisten wurde erstmalig fiktional inszeniert.

DIE PRODUZENT:INNEN



DR. ALICE BRAUNER

Alice Brauner wurde in Berlin geboren. Nach dem Abitur studierte sie Neuere Geschichte, Politische Wissenschaften und Romanistik (Französisch) an der Freien Universität Berlin.

Nach ihrer Tätigkeit als Redakteurin für verschiedene Printmedien wurde sie Interviewerin und Referentin bei der Steven Spielberg-Stiftung „Survivors of the Shoah“ Visual History Foundation“. Es folgte die Promotion am Zentrum für Antisemitismusforschung der Technischen Universität Berlin über „Antidemokratische und rassistische Tendenzen in der Neuen Rechten in Deutschland“. 1999 wurde sie TV-Moderatorin zunächst bei TV-Berlin, später bei n-tv. Heute ist sie in der Geschäftsführung der CCC Filmkunst GmbH, der CCC Cinema und Television GmbH und der CCC Filmstudios als Film-, Fernseh- und Web-Produzentin tätig. Seit 2006 produziert sie Kinofilme wie DER LETZTE ZUG, TV-Filme wie SO EIN SCHLAMASSEL preisgekrönte Dramen wie WUNDERKINDER (2012) und AUF DAS LEBEN! (2014). 2013 produzierte sie als einer der ersten Produzentinnen in Deutschland für das Streamingportal My-

Video die Sitcom MISSION HOUSEMEN.

Am 4. Juli 2019 feierte ihr preisgekrönter Kinofilm CRESCENDO #makemusicnotwar mit Peter Simonischek, Bibiana Beglau, Daniel Donskoy, Sabrina Amali u. a. auf dem 37. Filmfest München seine Premiere. 2020 erfolgte der erfolgreiche Kinostart in Deutschland, bis die Covid-Pandemie ausbrach. Der Film wurde bisher weltweit zu über 90 Festivals eingeladen und hat zahlreiche Preise erhalten, u. a. den CINEMA FOR PEACE Honoray Award 2020.

Mit ihrem Team zeichnet sie neben der Stoffentwicklung für das Lizenzgeschäft sowie den digitalen Erhalt der Klassiker (z. B. DER TIGER VON ESCHNAPUR) und für die eigenen Filmstudios in Berlin-Spandau verantwortlich.

In der ZDF-Mediathek läuft derzeit ihre erfolgreiche Culture-Clash-Komödie MATZE, KEBAB UND SAUERKRAUT. 2022 ging der True Crime-Podcast DAS SYSTEM SÖRING on air, der das Meinungsbild in Deutschland über den Fall maßgeblich verändert hat. Mittlerweile haben die acht Folgen über 1,5 Millionen Abrufe und

das True Crime-Format zählt zu den erfolgreichsten Podcasts des Landes. Zudem produzierte sie zusammen mit den NDR und WDR die Dokumentation DAS SYSTEM SÖRING, die im Herbst 2023 gesendet wird.

2023 erfolgten die Dreharbeiten zu ihrem

neuen Kinofilm MÜNTER & KANDINSKY, der 2024 in die Kinos kommen wird.

Für Oktober 2024 ist die Veröffentlichung des Buches MÜNTER & KANDINSKY im Random House Verlag avisiert, verfasst von den beiden Bestseller-Autorinnen: Alice Brauner und Heike Gronemeier.

MICHAEL ZECHBAUER

In München geboren, entstammt Michael Zechbauer einer jahrhundertealten Zigarren- und Hut-Dynastie Zechbauer. Nach seinem Abitur durchläuft er die Ausbildung zum Industriekaufmann in den familieneigenen Produktionsstätten Mayser.

1993 geht er seiner eigentlichen Leidenschaft, der Kunst, nach und widmet sich der Kunstmalerei. Er arbeitet als freischaffender Künstler mit Ausstellungen in verschiedenen deutschen Galerien. Seit 1995 ist er Mitgesellschafter in dem Familienunternehmen und beratend in der Geschäftsführung tätig. Durch pri-

vate Kontakte wird die Leidenschaft zum Film in ihm geweckt. 2009 wird er Prokurist der Niederlassung der CCC Cinema und Television GmbH München, die fiktionale Stoffe für TV, Kino und Internet entwickelt.

Neben den Aufgaben als Gesellschafter der Zechbauer-Unternehmensgruppe designt und produziert er unter dem Namen „MICHAEL ZECHBAUER style for men by Mayser“ sein eigenes Hut-Label.

2013 gründet er die MZ-Film GmbH.

2019 fungierte er als Koproduzent beim Kinoprojekt CRESCENDO #makemusicnotwar.

DIE PRODUKTIONSFIRMEN

CCC FILMKUNST & STUDIOS

1946 wurde die CCC (Central Cinema Company) gegründet. In den fast 75 Jahren ihres Bestehens produzierte die CCC über 250 Kinofilme. In den 1949 errichteten CCC Filmstudios entstanden weit über 700 Fremd- und Eigenproduktionen. Zu den CCC „Entdeckungen“ gehören die Schauspielerinnen Sonja Ziemann, Elke Sommer, Senta Berger sowie Caterina Valente. Während der „Goldenen fünfziger Jahre“ waren 500 Mitarbeiter in den CCC Filmstudios beschäftigt. Berlins Ansehen als „Filmstadt“ ist im Wesentlichen auf die CCC und ihre Studios zurückzuführen. Die Tochtergesellschaft CCC Television produzierte mehrere hundert Stunden Programm für das ZDF und alle weiteren deutschen TV-Sender, wie die Serie LEVIN UND GUTMAN (1985) und den Fernsehfilm DER HAMMERMÖRDER (1990). Bis heute werden zahlreiche CCC-Filme in allen diversen deutschen und internationalen Fernsehsendern ausgestrahlt.

Viele Produktionen sind preisgekrönt. Über 60 Filme wurden mit dem Prädikat „wertvoll“ oder „besonders wertvoll“ ausgezeichnet. Die Filme DIE RATTEN

MZ-FILM GMBH

Die MZ-Film, mit Sitz in München, trat als Koproduktionspartner bislang bei den Kinostoffen WUNDERKINDER von Marcus O. Rosenmüller und AUF DAS LEBEN! von Uwe Janson auf sowie bei den Kinofilmen CRESCENDO #makemusicnotwar unter der Regie von Dror Zahavi und GET LUCKY von Ziska Riemann.

Außerdem war die MZ-Film am kreativen Entwicklungsprozess der ARD-Fernseh-

und VOR SONNENUNTERGANG wurden mit dem Goldenen Bären ausgezeichnet. Den Golden Globe erhielten DER BRAVE SOLDAT SCHWEJK und HITLERJUNGE SALOMON. Die Filme BITTERE ERNTE, HANUSSEN und HITLERJUNGE SALOMON (amerikanischerseits für das Drehbuch) wurden für den Oscar nominiert.

Die italienisch-deutsche Koproduktion DER GARTEN DER FINZI CONTINI erhielt 1970 den Goldenen Bären und 1972 den Oscar für den besten nicht englischsprachigen Film. Den Bundesfilmpreis in verschiedenen Kategorien erhielten die Filme DER 20. JULI (1956), DIE WEISSE ROSE (1983) und DER ROSENGARTEN (1990). Bis heute gilt OLD SHATTERHAND (1964) als größter und aufwendigster deutscher Western und KAMPF UM ROM (1968) als der teuerste Film der Nachkriegsgeschichte. Die Fernsehserie GOLDRAUSCH (1993) nach Jack London war seinerzeit die teuerste Serie in der Geschichte des deutschen Fernsehens. Als einzige Filmfirma weltweit hat die CCC bisher 24 Filme über die Opfer des Holocaust produziert.

produktion SO EIN SCHLAMASSEL (2010) und der Web-Sitcom MISSION HOUSEMEN (2013), die in Zusammenarbeit mit ProSiebenSat.1-Digital entstanden ist, beteiligt. Zurzeit entwickelt die MZ-Film mit der CCC Filmkunst, Prof. Ulrich Limmer und Ed Herzog das Kinoprojekt DIE FALSCHER GRÄFIN (AT).



KONTAKT



Presse:

KERN DES GANZEN
Agentur für Filmkommunikation

Ehrenfeldgürtel 114-116
50823 Köln

Jennifer Jones
Telefon: 0221 168 907 26
jennifer.jones@kerndesganzen.de



Verleih:

CAMINO
Filmverleih GmbH

Herdweg 27
70174 Stuttgart

Fon +49 711 162211810
Fax +49 711 162211899
contact@camino-film.com

